

Instruktionen zur Bayreuther Förderdiagnostik (BFD) für testleitende Lehrkräfte

1. Beschreibung der Bayreuther Förderdiagnostik

Die *Bayreuther Förderdiagnostik (BFD)* ist ein prozessorientiertes diagnostisches Verfahren zur Erfassung von Rechenfertigkeiten, bei dem in Form eines materialgestützten Einzelgesprächs mathematische Basiskompetenzen im Bereich der natürlichen Zahlen überprüft und so Defizite, die auf eine Rechenschwäche hindeuten, aufgedeckt werden.

Sie umfasst insgesamt 24 Aufgaben und gliedert sich inhaltlich in drei Kategorien, in denen besondere Schwierigkeiten beim Rechnen klassischerweise auftreten:

- I. Verständnis der natürlichen Zahlen
- II. Verständnis des Stellenwertsystems
- III. Verständnis der Rechenoperationen

Die Bayreuther Förderdiagnostik dient dazu, detaillierte Aussagen über vorhandene bzw. fehlende mathematische Basiskompetenzen zu treffen. Der individuelle Förderbedarf des Kindes wird so in einer Form offengelegt, die als Grundlage für individualisierte Fördermaßnahmen zur Überwindung der Rechenschwierigkeiten genutzt werden kann.

Vor der Durchführung der Bayreuther Förderdiagnostik sieht das Bayreuther Testpaket die Durchführung des *Bayreuther Rechentests (BRT)* vor.

2. Durchführung der Bayreuther Förderdiagnostik

Generelle Hinweise

Setting

Die Bayreuther Förderdiagnostik wird in Form eines leitfadenbasierten Einzelgesprächs und unter Verwendung von Anschauungsmaterialien mit dem jeweiligen Kind durchgeführt.

Zeitlicher Rahmen

Die Dauer des Interviews beträgt bei routinierter Testleitung etwa 40 bis 50 Minuten und kann somit im Rahmen einer regulären Unterrichtsstunde durchgeführt werden, sofern zusätzlich gegebenenfalls eine Pause, die vor oder nach der Unterrichtsstunde zur Verfügung steht, genutzt werden kann. Bei leistungs- bzw. konzentrationsschwachen Schülerinnen und Schülern sowie bei Lernenden mit sprachlichen Schwierigkeiten, bei denen das Gespräch mehr Zeit in Anspruch nimmt, sollte das Interview in mehreren Etappen durchgeführt werden. So ist es beispielsweise möglich, die Kategorien I, II und III des Interviews an separaten Terminen zu absolvieren. Gleichmaßen kann es im Fall von gravierenden Defiziten sinnvoll sein, die Förderung zunächst auf die bereits diagnostizierten Schwierigkeiten zu beschränken und die Diagnostik zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen.

Leitfadenbasierte Interviewführung

Der Interview-Leitfaden enthält alle Anweisungen zur Durchführung des Interviews sowie strukturierte Beobachtungs- und Interpretationshilfen für das Anfertigen des Interview-Protokolls. In jeder Aufgabe ist zunächst beschrieben, welche Materialien benötigt werden, welche Vorbereitungen zu treffen bzw. welche Handlungen auszuführen sind und was gesagt oder erklärt werden muss.

Zum Zweck einer effizienten Dokumentation der Beobachtungen ist der Interview-Leitfaden in Form einer Tabelle vorstrukturiert. Diese enthält zum einen die Musterlösung der jeweiligen Aufgabe; zum anderen finden sich Felder, in denen die Erläuterungen und Verhaltensweisen des Kindes notiert sowie zutreffende Beobachtungen aus vorgegebenen Optionen ausgewählt werden.

| Aufgabe 12 | | Stellenwertbezogener Transfer | | |
|---|---|-------------------------------|---|-------------------------|
| Benötigtes Material: 2 Kärtchen | | | | |
| Sagen Sie: „Rechne die folgenden Aufgaben nun bitte im Kopf.“ | | | | |
| a) Schreiben Sie die Rechnung $206 + 17 = 223$ auf ein Kärtchen. Sagen Sie: „ $206 + 17 = 223$. Wieviel ist dann $236 + 17$?“ [Schreiben Sie die Rechnung $6 + 17 = 23$ auf ein Kärtchen. Sagen Sie: „ $6 + 17 = 23$. Wieviel ist dann $206 + 17$?“] | | | | |
| Korrekte Lösung: | Antwort des Probanden: | Erläuterung des Probanden: | Mögliche Verfahrensweisen des Probanden: | Sonstige Beobachtungen: |
| 253 [223] | <input type="radio"/> korrekte Lösung <input type="radio"/> fehlerhafte Lösung: _____ | | <input type="radio"/> Nutzen der gegebenen Aufgabe <input type="radio"/> erneute Berechnung <input type="radio"/> zählendes Rechnen <input type="radio"/> Zuhilfenahme der Finger <input type="radio"/> Körperbewegungen (z. B. Kopfnicken) <input type="radio"/> schriftliches Rechenverfahren im Kopf <input type="radio"/> | |

Exemplarischer Auszug aus dem Interview-Leitfaden

Der Interview-Leitfaden ist dabei grundsätzlich als ebensolcher zu verstehen: Er stellt die Erfassung aller zu untersuchenden Aspekte sicher und bietet Unterstützung bei der Beobachtung und Interpretation, lässt jedoch auch Raum für individuelle Schlussfolgerungen und spontane pädagogische Entscheidungen. Nachfragen, Paraphrasierungen oder Hilfestellungen können und sollen von der testleitenden Lehrkraft je nach Bedarf flexibel gestellt werden.

Möglichkeiten zur Differenzierung

An einigen Stellen des Interviews hat die testleitende Lehrkraft nach eigenem pädagogischem Ermessen die Möglichkeit, einzelne Teilaufgaben kommentarlos zu überspringen oder in vereinfachter Form zu stellen. Von diesen Optionen soll Gebrauch gemacht werden, um Überforderung und Frustration für das interviewte Kind zu vermeiden und einen adäquaten zeitlichen Rahmen zu wahren. Die Differenzierungsmöglichkeiten sind im Interview-Leitfaden durch entsprechende Symbole gekennzeichnet.

Begleitender Materialeinsatz

An vielen bewusst gewählten Stellen des Interviews wird gegenständliches Anschauungsmaterial eingesetzt. Dies hat den Hintergrund, dass selbst leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern häufig die sprachlichen Mittel zur Beschreibung ihrer mathematischen Einsichten und Strategien fehlen. Der begleitende Materialeinsatz ermöglicht dem interviewten Kind eine handlungsgestützte Beschreibung seiner Gedankengänge und gibt ihm zudem Sicherheit, weil auf diese Weise nicht alle Aufgaben im Kopf gerechnet werden müssen. Die demonstrierten Materialhandlungen liefern aus diagnostischer Sicht aussagekräftige Hinweise auf die zugrundeliegenden Denkweisen und sollten daher besonders aufmerksam beobachtet werden.

Für die Bayreuther Förderdiagnostik wurden als Anschauungsmittel die Einerwürfel des sogenannten *Dienes-Materials* gewählt, da dieses auch in der anschließenden Förderung auf vielseitige Weise eingesetzt werden kann. Das Dienes-Grundsortiment enthält 100 Einerwürfel und ist bei verschiedenen Lehrmittelverlagen erhältlich.

Alternativ können im Interview auch vergleichbare Anschauungsmaterialien (z.B. Perlen, Muggelsteine, Gummibärchen etc.) verwendet werden.



Anfertigung des Interview-Protokolls

Das Interview-Protokoll wird parallel während der Interviewsituation angefertigt. Der Interview-Leitfaden enthält dazu strukturierte Beobachtungshilfen zum Ankreuzen, die eine zügige Dokumentation ermöglichen.

Für jedes Interview wird ein neues Exemplar des Interview-Leitfadens benötigt, um das Interview-Protokoll anfertigen zu können. Aus ökologischen und praktischen Gründen sollten der Interview-Leitfaden, wenn möglich, in digitaler Form verwendet und das Interview-Protokoll in digitaler Form angefertigt werden (z. B. am Tablet mit Stift).

Da das gleichzeitige Durchführen und Protokollieren des materialgestützten Interviews trotz der effizienten Dokumentationsvorlage vor allem bei mangelnder Routine eine Herausforderung für die testleitende Lehrkraft darstellt, ist es gegebenenfalls ratsam, eine zweite Lehrkraft zum Anfertigen des Interview-Protokolls hinzuzuziehen.

Schriftliche Darbietung der Aufgaben

Die Aufgaben werden in der vorgegebenen Reihenfolge gestellt und dem Kind größtenteils in schriftlicher Form dargeboten, um die Konzentration nicht übermäßig zu beanspruchen. Dem Kind wird dabei immer nur die zum entsprechenden Zeitpunkt zu lösende Aufgabe vorgelegt, damit die Aufmerksamkeit auf die jeweilige Bearbeitung fokussiert wird.

Um den Vorbereitungsaufwand für die testleitende Lehrkraft gering zu halten und eine informelle Interview-Atmosphäre zu kreieren, werden die Aufgaben von der Lehrkraft jeweils während der Interviewsituation auf kleine Kärtchen geschrieben. Alternativ können die Aufgabekärtchen auch im Voraus angefertigt und mehrfach verwendet werden.

Impulse zum „Lauten Denken“

Um die individuellen Gedankengänge und (Fehl-)Vorstellungen des interviewten Kindes im Sinne einer qualitativen Denkanalyse nachvollziehen zu können, wird es zu Beginn des Interviews und währenddessen immer wieder zum „Lauten Denken“ aufgefordert. Sofern die genutzten Lösungsstrategien nicht unmittelbar ersichtlich sind, sind konkrete Nachfragen und Impulse der testleitenden Lehrkraft erforderlich.

Reaktion auf die Antworten des Kindes

Während des Interviews sollte die testleitende Lehrkraft möglichst keine Rückmeldung bezüglich der Korrektheit der Antworten geben, denn während positives Feedback für das interviewte Kind durchaus motivierend sein kann, würden wiederholt negative oder korrigierende Rückmeldungen das Kind zunehmend verunsichern.

Des Weiteren werden falsche Ergebnisse im diagnostischen Interview *nicht* verbessert oder erläutert. Die testleitende Lehrkraft sollte stattdessen positiv-neutral auf die Antworten des Kindes reagieren; anstatt die Korrektheit des Ergebnisses zu kommentieren, sollten also vielmehr die Einblicke in die Vorgehensweise des Kindes gewürdigt werden. Mögliche Formulierungen sind beispielsweise:

- „Das hast du mir schön erklärt. Ich kann deinen Lösungsweg nun gut nachvollziehen.“
- „Ich verstehe, wie du vorgegangen bist.“
- „Es ist toll, wie präzise du mir deine Vorgehensweise erläuterst.“

Benötigte Materialien

Für die Durchführung der Bayreuther Förderdiagnostik werden die folgenden Materialien benötigt:

- Interview-Leitfaden
- Anhang des Interview-Leitfadens
- 100 Einerwürfel des *Dienes-Materials* (alternativ: 100 Perlen, Muggelsteine o. ä.)
- ca. 40 Zettel aus Papier, etwa DIN-A-7-Format („Schmierpapier“)
- Stift

Archivierung des Interview-Protokolls

Es empfiehlt sich, die Interview-Protokolle während des Förderzeitraums aufzubewahren, um die Lernfortschritte der geförderten Schülerinnen und Schüler beobachten zu können.

Vorgehen bei der Durchführung der Bayreuther Förderdiagnostik

Vorbereitung des Interviews

- Organisieren Sie einen Raum, in dem Sie das Interview ungestört durchführen können.
- Engagieren Sie eventuell eine zweite Lehrkraft zur Anfertigung des Interview-Protokolls.
- Stellen Sie die Tische so, dass Sie neben dem Kind sitzen können und zudem noch genügend Platz für die benötigten Materialien zur Verfügung steht.
- Legen Sie den Interview-Leitfaden, wenn möglich, in beschreibbarer digitaler Form bereit oder drucken Sie ihn alternativ doppelseitig aus. Sie benötigen für jedes Interview ein neues Exemplar.
- Drucken Sie die beiden Seiten des Anhangs aus. Dieser kann mehrfach verwendet werden.
- Legen Sie 100 Einerwürfel des *Dienes-Materials* (alternativ: 100 Muggelsteine o. ä.) bereit.
- Bereiten Sie für Aufgabe 7 zudem vier separate Häufchen zu je zehn Einerwürfeln vor.
- Legen Sie die Kärtchen bereit, auf denen die Aufgaben notiert werden.
- Legen Sie einen Stift bereit.

Beginn des Interviews

- Setzen Sie sich neben das Kind, nicht gegenüber. Achten Sie dabei darauf, dass das Kind die im Interview-Leitfaden angegebenen Musterlösungen nicht sehen kann.
- Stellen Sie gegebenenfalls alle Anwesenden vor.
- Erklären Sie dem Kind die folgenden Aspekte wörtlich oder sinngemäß:

„In unserem heutigen Gespräch möchte ich herausfinden, welche Mathematik-Aufgaben dir Schwierigkeiten bereiten, damit wir in der nächsten Zeit gezielt daran arbeiten können.

Die meisten Aufgaben schreibe ich dir auf diese Kärtchen. Bei einigen Aufgaben verwenden wir auch Material, z.B. diese Holzwürfel. Andere Aufgaben sollst du im Kopf ausrechnen.

Wir müssen in diesem Gespräch auch an deine Grenzen gehen, damit ich sehe, welche Aufgaben dir Probleme bereiten. Manche Aufgaben wirst du deshalb vielleicht als schwierig empfinden oder gar nicht lösen können – das ist vollkommen in Ordnung. Wenn du eine Aufgabe nicht verstehst, kannst du das gerne einfach sagen.

Es ist auch vollkommen in Ordnung, wenn du Aufgaben falsch löst. Ich möchte nämlich gar nicht herausfinden, wie viele Aufgaben du richtig löst, sondern wie du die Aufgaben löst: was du dir dabei vorstellst, wie du rechnest usw.

Ich werde dich deshalb immer wieder bitten, mir deine Gedanken und Lösungen zu erklären. Bitte versuche also, mir jeweils zu beschreiben, wie du auf deine Ergebnisse gekommen bist. Stell dir am besten vor, du würdest laut denken.

Hast du noch Fragen? Andernfalls beginnen wir jetzt mit der ersten Aufgabe.“

- Beginnen Sie das Interview.

Durchführung des Interviews

- Stellen Sie die Aufgaben in der vorgegebenen Reihenfolge.
- Vermeiden Sie Überforderung des Kindes und wahren Sie einen adäquaten zeitlichen Rahmen, indem Sie je nach Bedarf und völlig flexibel von den folgenden Differenzierungsmöglichkeiten Gebrauch machen:



Überspringen Sie mit diesem Symbol gekennzeichnete Teilaufgaben kommentarlos, sofern das Kind mit der vorherigen Teilaufgabe bereits überfordert ist. Gehen Sie in diesem Fall einfach zur nächsten Aufgabe über.



Stellen Sie mit diesem Symbol gekennzeichnete Teilaufgaben kommentarlos in der in eckigen Klammern angegebenen vereinfachten Form, sofern das Kind bei der vorherigen Teilaufgabe bereits Schwierigkeiten hat.



Überspringen Sie mit diesem Symbol gekennzeichnete Teilaufgaben kommentarlos, sofern das Kind die vorherige Teilaufgabe bereits problemlos gelöst hat. Gehen Sie in diesem Fall einfach zur nächsten Aufgabe über.

- Fordern Sie das Kind zum „Lauten Denken“ auf und fragen Sie immer wieder nach, wenn der Lösungsweg oder die Gedankengänge des Kindes für Sie nicht unmittelbar ersichtlich sind. Dabei ist es wichtig, dass Sie das Kind *wertfrei* zum Weiterreden animieren. Mögliche Impulse sind beispielsweise:
 - „Erkläre mir bitte, wie du das gerechnet hast.“
 - „Was hast du dir dabei vorgestellt?“
 - „Warum hast du die Würfel in dieser Weise hingelegt?“
- Dokumentieren Sie die Antworten und beobachteten Verfahrensweisen des Kindes zeitgleich im Interview-Protokoll:
 - Kreuzen Sie jeweils an, ob die genannte Antwort des Kindes korrekt ist bzw. notieren Sie die genannte Lösung, falls diese fehlerhaft ist.
 - Notieren Sie zusätzliche Erläuterungen des Kindes, die dessen Gedankengänge verdeutlichen, gegebenenfalls wörtlich oder stichpunktartig.
 - Kreuzen Sie an, welche Verfahrensweisen Sie beobachtet haben bzw. ergänzen Sie beobachtete Verfahrensweisen, falls diese nicht aufgelistet sind.
 - Notieren Sie gegebenenfalls weitere Beobachtungen, zum Beispiel emotionale Auffälligkeiten, sprachliche Schwierigkeiten, bemerkenswerte Fehlerphänomene etc.
 - Vermerken Sie gegebenenfalls, welche Aufgaben Sie übersprungen oder in vereinfachter Form gestellt haben.

| Aufgabe 17 | | Beherrschen der Subtraktion | | |
|---|---|--|--|---|
| Benötigtes Material: 2 Kärtchen | | | | |
| Sagen Sie: „Bitte rechne die folgenden Aufgaben wieder möglichst vorteilhaft im Kopf.“ | | | | |
| c) Schreiben Sie $305 - 298 = \underline{\quad}$ auf ein Kärtchen und sagen Sie: „Wieviel ist $305 - 298$?“ [Schreiben Sie $25 - 18 = \underline{\quad}$ auf ein Kärtchen und sagen Sie: „Wieviel ist $25 - 18$?“] | | | | |
| Korrekte Lösung: | Antwort des Probanden: | Erläuterung des Probanden: | Mögliche Verfahrensweisen des Probanden: | Sonstige Beobachtungen: |
| 7 [7] | <input type="radio"/> korrekte Lösung <input checked="" type="radio"/> fehlerhafte Lösung: $\underline{\quad 13}$ | <i>„Ich rechne einzeln: $2 - 1 = 1$ und $8 - 5 = 3$“</i> | <input type="radio"/> sicheres vorteilhaftes Kopfrechnen <input type="radio"/> sicheres unvorteilhaftes Kopfrechnen <input checked="" type="checkbox"/> zählendes Rechnen <input checked="" type="checkbox"/> Zuhilfenahme der Finger (<i>bei $8 - 5$</i>) <input type="radio"/> Körperbewegungen (z. B. Kopfnicken) <input type="radio"/> schriftliches Rechenverfahren im Kopf <input type="radio"/> Ratlosigkeit <input checked="" type="checkbox"/> <i>ziffernweises Rechnen</i> | <i>Nervosität steigt bei Subtraktionsaufgaben</i> |

Exemplarischer Auszug aus dem Interview-Protokoll

- Verzichten Sie während des Interviews grundsätzlich auf Rückmeldungen bezüglich der Korrektheit der Antworten. Bewahren Sie einen positiv-neutralen Gesichtsausdruck und vermeiden Sie, soweit möglich, bestätigende oder korrigierende Kommentare.
- Entfernen Sie derzeit nicht benötigte Materialien nach Gebrauch jeweils wieder aus dem Sichtfeld des Kindes, um dessen Aufmerksamkeit nicht abzulenken.

Beendigung des Interviews

- Beenden Sie das Interview nach Wunsch mit einer kurzen Aufgabe Ihrer Wahl, bei der das Kind mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Erfolgserlebnis hat.
- Würdigen Sie die Anstrengungen des Kindes: Bedanken Sie sich für seine Zeit und seine Bereitschaft, Ihnen einen Einblick in seine Gedankengänge und seine Schwierigkeiten zu gewähren.
- Nehmen Sie das angefertigte Interview-Protokoll für die anschließende Auswertung an sich.
- Sammeln Sie die verwendeten Materialien ein.
- Bereiten Sie die Materialien gegebenenfalls für das nächste Interview vor, falls Sie das Gespräch im Anschluss mit einer weiteren Schülerin bzw. einem weiteren Schüler durchführen.

3. Auswertung der Bayreuther Förderdiagnostik

Generelle Hinweise

Zeitlicher Aufwand

Der Auswertungsaufwand beträgt rund 25 Minuten pro Interview.

Qualitative Auswertung

Im Anschluss an das Interview wird das angefertigte Interview-Protokoll mittels des Auswertungsbogens qualitativ ausgewertet. Anstelle einer Vergabe von Punkten für korrekte Antworten wird dabei aufgabenspezifisch und aufgabenübergreifend resümiert, welche individuellen Lösungsstrategien, (Fehl-)Vorstellungen und Defizite während des Gesprächs beobachtet werden konnten.

Folgerungen aus der Auswertung

Als Resultat der Bayreuther Förderdiagnostik ergibt sich eine prägnante Übersicht über den individuellen Förderbedarf des Kindes, die zur Ableitung von Förderansätzen, für Elterngespräche und gegebenenfalls für die Konstellation von Fördergruppen genutzt werden kann.

Vorgehen bei der Auswertung

- Legen Sie einen Stift, das angefertigte Interview-Protokoll sowie den Auswertungsbogen zur Bayreuther Förderdiagnostik bereit.
- Füllen Sie zunächst die Vorderseite des Auswertungsbogens aus.
- Sichten Sie das Interview-Protokoll sodann noch einmal Aufgabe für Aufgabe und führen Sie die folgenden Schritte aus:

Erstellen des Fähigkeitsprofils

- Bewerten Sie auf der Basis Ihrer Beobachtungen und Ihrer pädagogisch-didaktischen Expertise die jeweilige Kompetenz des Kindes in den einzelnen Lernbereichen. Verwenden Sie zur Kennzeichnung des entsprechenden Kästchens die folgende Codierung, um eine übersichtliche Zusammenschau zu erhalten:

| | | |
|---|----------------|--------------------------|
| 1 | Grün oder 1: | altersgemäße Kompetenz |
| 2 | Gelb oder 2: | eingeschränkte Kompetenz |
| 3 | Orange oder 3: | mangelhafte Kompetenz |
| 4 | Rot oder 4: | keine Kompetenz |

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Kompetenzbewertung die Korrektheit der genannten Antworten, die beobachteten Vorgehensweisen und Rechenstrategien sowie die Anzahl an Teilaufgaben, die Sie überspringen oder in vereinfachter Form stellen mussten.

| Lernbereich | Aufgabe | Fokussierter Lerninhalt | Kompetenzbewertung* | Beschreibung des Förderbedarfs |
|-------------|---------|------------------------------------|--|---|
| Addition | 13 | Operationsverständnis der Addition | | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zählendes Rechnen überwinden</i> • <i>Zahlzerlegungen sichern</i> |
| | 14 | Beherrschen der Addition | | |
| | 15 | Ergänzungsaufgaben der Addition | | |

Exemplarischer Auszug aus dem Fähigkeitsprofil

- Fassen Sie zudem den individuellen Förderbedarf des Kindes in den einzelnen Lernbereichen zusammen, indem Sie zu überwindende Fehlvorstellungen, abzulösende Rechenstrategien, aufzubauenende Verständnisse und Fertigkeiten, aufzuholende Lernrückstände etc. stichpunktartig beschreiben.

Festhalten besonderer Auffälligkeiten

- Kreuzen Sie an, welche speziellen Auffälligkeiten Sie hinsichtlich individueller Verfahrensweisen beim Rechnen, gehäuft auftretender Fehlerphänomene, der emotionalen Konstitution sowie der sprachlichen Kompetenz des Probanden beobachten konnten.
- Ergänzen Sie nicht aufgeführte Beobachtungen gegebenenfalls selbständig.
- Zollen Sie den dokumentierten Aspekten in der anschließenden Förderung besondere Aufmerksamkeit.

| <u>Auftretende Fehlerphänomene</u> | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Verzahlfehler um 1 (z. B. $29 - 3 = 27$)* <input type="checkbox"/> Reversionsfehler (z. B. $12 \cdot 4 = 84$) <input type="checkbox"/> Perseverationsfehler (z. B. $44 : 4 = 14$) <input checked="" type="checkbox"/> Klappfehler (z. B. $24 - 7 = 23$) | <input type="checkbox"/> Operationsverwechslung (z. B. $43 - 6 = 49$) <input type="checkbox"/> Übertragfehler (z. B. $98 + 4 = 112$) <input type="checkbox"/> Stellenwertfehler (z. B. $115 - 7 = 18$) <input type="checkbox"/> <i>*bei der Subtraktion</i> |
| <u>Emotionale Konstitution:</u> | |
| <input checked="" type="checkbox"/> Unsicherheit <i>auch bei korrekten Antworten</i> <input checked="" type="checkbox"/> Anspannung <input checked="" type="checkbox"/> Überforderung <i>v. a. bei großen Zahlen</i> <input type="checkbox"/> Demotivation | <input type="checkbox"/> Frustration <input type="checkbox"/> Resignation <input type="checkbox"/> Ablehnung <input type="checkbox"/> |

Exemplarische Dokumentation besonderer Auffälligkeiten

Festlegen von Förderzielen

- Leiten Sie aus der Auswertung drei bis fünf realisierbare Förderziele ab, an denen Sie in den folgenden Monaten arbeiten möchten, und notieren Sie diese.
- Setzen Sie im Fall von gravierenden Defiziten Prioritäten auf der Grundlage Ihres pädagogischen Ermessens. Bedenken Sie dabei, dass die drei Kategorien (also das Verständnis der natürlichen Zahlen, des Stellenwertsystems und der Rechenoperationen) in der Förderung in chronologischer Reihenfolge aufgearbeitet werden sollten.